



Karlsruhe, im Dezember 2012

15. Brunnenbrief

Liebe Brunnenfreundinnen und Brunnenfreunde,

das erste Jahr als Präsident der Europäischen Brunnengesellschaft hat mir gezeigt, wie viel Potential im Brunnenthema liegt und wie viel Freunde die Beschäftigung mit Brunnen bringt. Ich bin der Meinung, dass sich viel zu wenig Menschen bewusst sind, welchen Stellenwert Brunnen im Leben einer Stadt hatten und haben. Jede Stadt könnte nur so weit gedeihen, wie ihr Wasser, wie ihre Brunnen es zuließen. Zur Zeit eines Stadtgründers gab es noch keine Hydrologen. Zur Wasserversorgung nutzte man entweder laufende Quellen oder grub Brunnen – mit Hand. Als Carl Wilhelm im Hardtwald ruhte, schlummerte er schon damals auf einem reichen Grundwasserschatz, der beim Graben – heute sprechen wir vom Flurabstand – in 6 – 7 m Tiefe zu Tage trat. Die Wasserversorgung aus Pfinz, Alb oder dem Rhein, d. h. aus Oberflächenwässern war unbekannt. Mit Muskelkraft von Pferden förderte man das Grundwasser – in einem sogenannten Pferdegöpelwerk, auch als „Mary go round“ bekannt – in einen Wasserturm. Der Überlauf dieses 1. Karlsruher Wasserwerkes in der Lammstraße ergoss sich aus einem großen Löwenkopf in ein Becken in der Lammstraße. Dort konnte die Bevölkerung Wasser holen. Lange Zeit befand sich nach Abbruch dieses 1. Wasserwerkes der Löwenkopf auf der Insel im 1. Stadtgartensee – bis er beim Versuch, ihn dort zu bergen, über Bord eines Ruderbootes ging und im Schlick des Sees versank – wo er vermutlich heute noch ruht. Es wäre mein größter Wunsch, wenn wir mit der modernsten Technik versuchen würden, diesen Löwenkopf – wenn er wirklich dort unten ruht – zum Stadtgeburtstag auf den Geburtstagstisch der Stadt Karlsruhe legen könnten. Was für ein Geschenk!! Bitte sagen Sie es Ihren technischen und finanziell starken Freunden. Wenn wir ihn finden, wird er wieder in Karlsruhe an eindrucksvoller Stelle – eventuell sogar an seiner 1. Stelle aufgestellt – als Trinkwasserbrunnen, das verspreche ich Ihnen.

Überhaupt hat sich viel bei der Suche nach alten Brunnen in Karlsruhe getan. Unser Mitglied, Dr. Stefan Huber, hat auf Grötzinger Boden gleich vier alte Brunnen ausgemacht, die wir nach und nach erkunden werden. Wer sucht der findet. Im Stadtgebiet fand man weitere alte Brunnen, so z. B. im Seilerhäuschen, im Hof des ehemaligen Braun'schen Antiquariats, später Galerie Vögele, im Hof des Möbel- und Kunsthandels Kirrmann usw. In der Federbachstraße in Daxlanden steht noch ein alter Schwengelbrunnen in einem Vorgarten. Bitte schreiben Sie mir, wenn Sie auf weitere alte Brunnen oder Quellen stoßen. Wir nehmen sie alle auf in unsere 2. Auflage zum Karlsruher Brunnenbuch, das rechtzeitig zum Stadtgeburtstag erscheinen soll.

Auch unser Direktor des Badischen Landesmuseums, Herr Prof. Dr. Harald Siebenmorgen, findet das Thema „alte Brunnen und Brunnenfunde“ interessant, wie er in einem Gespräch mit unserem Ehrenpräsidenten bekundete. Wir könnten entweder im Museum am Markt oder aber in unserem eigenen Wasser- und Brunnenmuseum eine Ausstellung „Brunnenfunde“ vorbereiten. Brunnen spielen dabei die Rolle als Verstecke, ungewollte Verlustorte oder auch gewollte Entsorgungsorte. So manches ist bei der Suche dabei schon zu Tage gekommen: Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Münzen, Gebrauchsmaterial, Reste von Kleidern, wie Knöpfe, Schließen, Schnallen, Spangen, usw. Ja selbst ein vergoldeter Pferdeharnisch aus der Römerzeit ist vor einigen Jahren gefunden worden. Die Gemeinde Rheinstetten birgt einen kostbaren „Brunnenfund“ in ihrem Archiv. Auch die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft, mit der wir Kontakt aufgenommen haben, findet das Thema interessant und ist gegebenenfalls bereit als Mitveranstalter aufzutreten.

Ich hoffe nun, dass ein Mitglied von KIT, Fakultät für Geisteswissenschaften oder einer anderen Universität diesen Brief liest und zu einer Bachelorarbeit – gerne mit unserer finanziellen Hilfe – aufruft. Wir stellen uns vor, dass dieser Student die einschlägigen archäologischen Museen und alle Landesmuseen anschreibt, ob „Brunnenfunde“ im Bestand oder im Archiv sind und auflistet. Die weiteren Verhandlungen mit den Museen erledigen wir.

Die Arbeit mit Brunnen ist spannend. Wir suchen auch noch auf 400,00 Euro Basis eine Person, die bereit ist, im Internet oder in Bibliotheken auf Brunnensuche zu gehen um deutsche Brunnen zu suchen, die in deutschen Weltkulturerbestellen sind. So ist beispielsweise die ganze Altstadt von Görlitz zum Weltkulturerbe ernannt worden. Der Bewerber um diese Arbeit sollte nun suchen und Bilder ausdrucken, wie viele Brunnen in dieser Altstadt sind.

Es ist üblich mit diesem 15. Brunnenbrief auch über die Brunnenergebnisse in der Zeit vom 14. Brunnenbrief bis heute zu berichten. Ein gelungenes Fest zum Beginn der Brunnensaison 2012 am Krautkopfbrunnen hat uns viel Freude bereitet. Auf Initiative unseres Mitgliedes Dr. Bernd Gölz haben uns Freunde aus Raon l'Étappé im April 2012 besucht. Der Gegenbesuch fand im Oktober 2012 statt. Am 07.07.2012 konnten wir im Gastdozentenhaus Heinrich Herz zusammen mit unserem 1. Träger des Ehrenpreises der Europäischen Brunnengesellschaft S.K.H. Max Markgraf von Baden unsere 8. Mitgliederversammlung abhalten. Der Besuch der Ausstellung 900 Jahre Baden und der Festvortrag unseres Ehrenpräsidenten zu früheren Großherzoglichen Karlsruher Brunnen von 1715 – 1918 ließen erkennen, dass das Wasser nicht nur belebendes, sondern Lebenselement einer Stadt ist. Brunnen sind Oasen in einer Stadt. Ich danke daher den Stadtwerken Karlsruhe und der Badischen Beamtenbank, dass 2012 gleich drei neue Brunnen in Karlsruhe in Betrieb genommen werden. Dennoch muss ich ein wenig „Wein in das klare Brunnenwasser“ gießen: Unsere Brunnen sind immer noch zu stark verschmutzt. Dies liegt nicht an den fleißigen Brunnenpaten, denen ich ganz herzlich für ihre unermüdliche Arbeit danke, sondern an der Gedankenlosigkeit einiger Mitbürger. Es regt mich auch auf, wenn einige Brunnen – auch solche in nicht städtischen Besitz – einfach zur Brunnensaison nicht mehr eingeschaltet werden. So beispielsweise der ehemals am Europaplatz stehende Europabrunnen – der jetzt hinter der Stadthalle kauert – das Lebensrad in der Hermann-Veit-Straße an der Europahalle oder der Trinkbrunnen vor der Mensa im KIT Campus Süd. 2013 fahren wir alle Brunnen an und werden die genaue Zahl dieser vernachlässigten Brunnen ermitteln. Deshalb ist es umso erfreulicher, wenn längst verschwundene Brunnenfiguren wieder auftauchen, wie jüngst im

Wasserwerk Durlacher Wald, die Hylas-Figur des ehemaligen Karlsruher Malschbrunnens am Ettlinger Tor.

Man muss wissen, dass der Betrieb und die Pflege der Karlsruher Brunnen nicht nur in städtischer Hand liegt. Mit dem Gartenbauamt und den Stadtwerken Karlsruhe haben wir gute Kontakte. Zu den 2 x jährlich stattfindenden Brunnensitzungen wird der Vorsitzende der Sektion Karlsruhe, Herr Rechtsanwalt Stefan Neumann, regelmäßig eingeladen. Dort erfahren wir alles über Inbetriebnahme, Außerbetriebnahme, Reparatur und Wartung der Brunnen die in der Obhut des städtischen Gartenbauamtes und den Stadtwerken Karlsruhe liegen. Darüber hinaus werden etliche Brunnen im Schlossgartenbereich vom Land betreut. Über das Schicksal einiger öffentlich zugänglichen Brunnen entscheiden auch Firmen oder Privatpersonen. Ein Beispiel hierfür war der wundervolle Brunnen gegenüber dem ECE-Center vor der dortigen Post – der Stundenbrunnen von Gerhard Karl Huber – der nun vorerst wegen des Baus der U-Strab abgebaut wurde. Er befand sich in der Obhut der Post, d. h. deren Hausmeister entschied, wann er ihn anstellte und ob überhaupt. Um diesen Brunnen muss sich die Sektion Karlsruhe intensiv kümmern, dass er wieder in Betrieb genommen wird. Wir werden die Sektion dabei unterstützen. Ebenso bei der sehr lange vorbereiteten Sanierung des 1. deutschen Betongussbrunnens im Hof des ehemaligen Landesgewerbeamtes, heute Regierungspräsidium am Rondellplatz. Unsere Mitglieder Uwe Faulhaber als früherer Vorsitzender der Sektion Karlsruhe, die Künstler OMI Riesterer und Barbara Jäger und Frau Prof. Dr. Ursula Obst haben dabei schon viel Vorarbeit geleistet.

Liebe Brunnenfreunde, wenn zwei so aktive und verdienstvolle Vorpräsidenten wie die Professoren Maier und Roth, vor einem gewirkt haben, dann muss man schon lange überlegen, welche Schwerpunkte in der Europäischen Brunnengesellschaft noch ausbaufähig sind. Ich habe wirklich lange überlegt – nun schon mehr als 1 Jahr und komme immer wieder zu dem gleichen Ergebnis. Es mangelt uns an europäischen Mitgliedern. Auf Vorschlag unseres Ehrenmitglieds Prof. Maier wollen wir deshalb nach und nach mit den Bürgermeisterämtern aller europäischen Hauptstädte Kontakt aufnehmen und jeweils die für Brunnen zuständigen Persönlichkeiten aus diesen Städten als Ehrenmitglieder in unsere Europäische Brunnengesellschaft aufnehmen. Das kann ich natürlich nicht alleine, bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie einigermaßen finnisch, französisch, griechisch, isländisch, italienisch, kroatisch, luxemburgisch, norwegisch, polnisch, portugiesisch, russisch, schwedisch, serbisch, slowakisch, tschechisch usw. sprechen. Ich bin sehr auf ihre Hilfe angewiesen.

Wir brauchen auch mehr Sektionen in anderen Städten. Wenn Ihnen dabei Ideen kommen, schreiben Sie bitte eine Mail an uwe.faulhaber@hotmail.de. Wir werden mit dem Förderkreis Heil-Bronnen für Ghana e. V., einem Verein in Heilbronn, Kontakt aufnehmen. Vielleicht kann daraus eine Sektion entstehen?!

So das war's vorerst einmal in diesem 15. Brunnenbrief. Ich darf Ihnen heute schon alles Gute zum Jahreswechsel wünschen und mich bei allen Mitgliedern für Ihre Treue zur Europäischen Brunnengesellschaft bedanken. Ich melde mich dann wieder zeitig im neuen Jahr 2013.

Ihr



Harald Denecken
Präsident



Europäische Brunnengesellschaft unterstützt

„Wasser ist ein Menschenrecht!“

Die Europäische Brunnengesellschaft bittet ihre Mitglieder, sich an der Europäischen Bürgerinitiative „Wasser ist ein Menschenrecht!“ zu beteiligen und online unter <http://www.right2water.eu/de> für die Initiative zu unterzeichnen. Die Initiative fordert die EU-Kommission auf, dafür zu sorgen, dass in den EU-Mitgliedsstaaten allen Bürgern das Recht auf Wasser (und sanitäre Grundversorgung) eingeräumt wird. Auf globaler Ebene soll sich die EU für einen sicheren und bezahlbaren Zugang aller zu sauberem Trinkwasser einsetzen. Dies würde eine Abkehr von der bisherigen Linie in der EU-Entwicklungspolitik bedeuten, die vor allem auf den Zugang europäischer Wasserkonzerne zu profitablen Märkten abzielt. Die nicht gewinnträchtigen Gebiete, die besonders unter Mangel an sauberem Trinkwasser leiden, werden von dieser Politik vernachlässigt. In diesem Sinne fordert die Initiative auch die EU-Kommission auf, ihre wiederholten Vorstöße in Europa zur Eingliederung der Trinkwasserversorgung in den EU-Binnenmarkt zu unterlassen und umzudenken. Wasser soll als öffentliches Gut der kommunalen öffentlichen Hand unterstehen, wie es in Deutschland die Regel ist. Die Initiative will damit auch die hohe Qualität der Trinkwasserversorgung in Deutschland erhalten.

Wichtig bei der Unterzeichnung ist es, alle Angabefelder korrekt auszufüllen, da die Stimme sonst nicht gültig ist. Europaweit sind mindestens 1 Million Unterschriften bis zum August 2013 für das Gelingen der Bürgerinitiative nötig. Dann muss die EU-Kommission zu den Forderungen Stellung nehmen. Die Europäische Brunnengesellschaft würde es begrüßen, wenn Sie die Initiative auch in Ihrem persönlichen Umfeld bekannt machen.

Ihr



Harald Denecken
Präsident